

Zug um Zug statt 1400 bald 3800 Preetzer Bahnkunden?

Stadtrionalbahn könnte ab 2015 für eine erhebliche Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs sorgen

Preetz - Kommt sie oder kommt sie nicht - die Stadtrionalbahn? Geht es nach dem Willen von Bürgermeister Wolfgang Schneider und der Mehrheit der Preetzer Stadtvertretung, werden ab dem Jahr 2015 neben den bisherigen Regionalzügen der Bahn-AG moderne Stadtbahnzüge zwischen Kiel und Preetz pendeln und so zu einer erheblichen Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs beitragen.

Von Karsten Lang

Im November hatte sich die Stadtvertretung in einem Grundsatzbeschluss für die Beteiligung an dem federführend von der Stadt Kiel geplanten Verkehrsprojekt einer Stadtrionalbahn ausgesprochen. Allerdings mit der Einschränkung, dass nach Vorlage eines Finanzierungskonzeptes darüber neu zu beschließen sei.

Geplant ist in Kiel, ein rund 25 Kilometer langes Schienennetz aufzubauen, das wie bis in die 80er Jahre mit der damaligen Straßenbahn Wellendorf quer durch die City mit der Wik verbindet. Zusätzlich sollen auf dem vorhandenen Schienennetz der Bahn-AG die Stadtbahnen bis Eckernförde, Neumünster und Plön eingesetzt werden. Hinzu kommt die Reaktivierung der Bahnstrecke Kiel - Schönberg/Schönberger Strand - früher bekannt als „Hein Schönberg“. Die Investitionskosten werden sich auf rund 350 Millionen Euro belaufen.

Während sich - vorbehaltlich der endgültigen Finanzierung - in Neumünster und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde große Akzeptanz abzeichnet, plagen den Plöner Landrat Volkram Gebel erhebliche Bedenken. Er fürchtet insbesondere um die bisherige Rentabilität der Dusbahnverbindung der Verkehrsverbände Plön (VKP) zwischen Schönberg und Oppendorf. Außerdem schätzt Gebel, dass auf den Kreis jährliche Zahlungen von bis zu zehn Millionen Euro als Beitrag zu den Betriebskosten der Stadtrionalbahn zukommen könnten. „Diese Summe ist viel zu hoch angesetzt“, kontert Pe-



Noch eine Zukunftsvision: Ab 2015 könnten die ersten Stadtrionalbahnen vom Preetzer Bahnhof in Richtung Kiel starten.

Fotomontage Leng

ter Knoke vom Forum Nahverkehr. Ohne die Schönberger Bahnstrecke werde es die Stadtrionalbahn aber nicht geben, so Knoke weiter. Er hofft darauf, dass der Kreis Plön doch noch die Position der „Insel der Seligen“ aufgeben werde. „Der Kreis muss sich wieder in das Projekt einbringen“, fordert der Sprecher des Forums. Zumal eine im Sommer vom Projekt-Lenkungsausschuss der Stadt Kiel in Auftrag gegebene sogenannte standardisierte Bewertung des Verkehrsprojektes einen hohen Kosten-Nutzen-Indikator ergeben hat. Die Untersuchung prognostiziert zusätzlich, dass sich in

Preetz die Zahl der Bahnkunden von derzeit rund täglich 1400 bei einer Realisierung der Stadtrionalbahn bis zum Jahr 2020 täglich auf rund 3800 erhöhen werde. In der Planung enthalten ist in Preetz der Bau zweier zusätzlicher Haltepunkte im Bereich der Beruflichen Schulen an der Kieler Straße und in der Nähe des Gymnasiums. Der Kieler Lenkungsausschuss arbeitet derzeit mit Hochdruck an einem Finanzierungskonzept. 2008 soll es Projektteilnehmern vorgelegt und beraten werden. Wer mehr über den Planungsstand der Stadtrionalbahn erfahren möchte, den lädt der

Verein „Leben auf der Glindskoppel“ zu einer Informationsveranstaltung für Montag, 23. Januar, 18 Uhr, in das Bo-

denschwing-Haus (Max-Planck-Straße 2) ein.

Hybridantrieb und Niederflurtechnik

Die zum Einsatz kommenden Triebwagen der Stadtrionalbahn werden dem neuesten technischen Standard entsprechen. Die rund 37 Meter langen Wagen bieten insgesamt 240 Passagieren Platz. Angetrieben werden sie von einem Hybridantrieb - eine

Kombination aus Diesel- und Elektromotoren. Auf Strecken, die elektrifiziert sind, kommt ausschließlich der Elektroantrieb zum Einsatz. Die Wagen verfügen über Niederflurtechnik und können so von Menschen mit Gehbehinderungen und Rollstuhlfahrern problemlos genutzt werden. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 100 Stundenkilometer. Für die 17

Kilometer lange Strecke von Preetz zum Hauptbahnhof Kiel werden die Stadtrionalbahnen rund 20 Minuten Fahrzeit benötigen. Zum Vergleich: Die Regionalzüge der Bahn-AG benötigen 14 Minuten. Die längere Fahrzeit erklärt sich durch zusätzliche Haltepunkte in Preetz, Gewerbegebiet Raisdorf, Kiel-Elmschenhagen und Wellsee.

Einmütiges „Ja“ zur Stadtrionalbahn

Preetz - 2015 sollen die ersten Stadtrionalbahnen zwischen Plön, Preetz und Kiel ihren Betrieb aufnehmen.

Noch ist die Finanzierung des 350-Millionen-Euro-Projektes nicht in trockenen Tüchern. Ein Lenkungsausschuss erarbeitet derzeit dafür ein Konzept. Es soll 2008 den Projektteilnehmern - zu denen auch die Stadt Preetz gehört - unterbreitet werden. Wenn eine Einigung über die Finanzierungsanteile zügig erreicht wird, könnte die Stadtrionalbahn 2015 ihre Jungfernfahrt antreten. Dann sollen neben den bisherigen Zügen der Bahn-AG zusätzlich pro Stunde jeweils zwei moderne Triebwagen von Preetz in Richtung Kiel und Plön starten. Preetzer Bahnkunden begrüßen die Planung. Das zeigt die KN-Kurz-

umfrage.

„Das ist eine wichtige Zukunftsinvestition, die dem Allgemeinwohl zugute käme und dazu beitragen wird, mehr Preetzer auf die Schiene zu bringen und ihren Pkw zu Hause stehen lassen“, sind sich Frauke und Hans-Jürgen Eggers sicher. Viele Preetzer würden in Kiel arbeiten und bei einer dann geplanten Verdichtung des Fahrplans der Zugverbindungen in die Landeshauptstadt die Annehmlichkeiten einer Bahnfahrt garantiert schätzen lernen, so das Ehepaar weiter. Voraussetzung für ein Gelingen sei die Verbesserung der innerstädtischen Busverbindungen zum Preetzer Bahnhof. „Nur wenn die potentiellen Kunden mit den öffentlichen Bussen ohne Probleme den Bahnhof erreichen, wird dieser posi-



Astrid Bonhoff: „Die Wartezeiten würden erheblich verkürzt.“



Wilhelm Ahrens: „Ein zukunftsweisendes Verkehrsprojekt.“



„Ja“ zur Stadtrionalbahn: Frauke und Hans-Jürgen Eggers.

Fotos Leng

ve Effekt eintreten“, meint Hans-Jürgen Eggers. Astrid Bonhoff setzt ebenfalls große Hoffnung in die Stadtrionalbahn. Sie fährt täglich mit der Bahn zu ihrer Arbeitsstelle in Raisdorf. „Für mich würden sich mit der Einführung der Stadtrionalbahn bei der Rückfahrt die Wartezeiten auf dem Raisdorfer Bahnhof erheblich verkürzen“, erklärt die Preetzerin. „Ich unterstütze unseren Bürgermeister in seinem erklärten Bestreben, diese deutliche Verbesserung im Bahnverkehr für unsere Stadt zu

realisieren“, so Astrid Bonhoff. „Die Preetzer Stadtvertretung sollte alles Erdenkliche dafür tun, dass dieses zukunftsweisende Verkehrsprojekt nicht scheitert“, fordert Wilhelm Ahrens von den Kommunalpolitikern.

In Zeiten der prognostizierten Klimakatastrophe sei die Stadtrionalbahn ein wichtiges Projekt, um die Bürger dazu zu bewegen, ihre Privatwagen häufiger stehen zu lassen und auf die umweltschonenden neuen Züge umzusteigen.

kol